

München d. 18^{ten} September
1884.

Lieber Lamm!

Ich hoffe mich ganz fleißig Ihnen in
Ihren großartigen Mühen meinem
Ganz liebsten Dank auszusprechen,
für all Ihre Liebenswürdigkeit
u. Lammlichkeit, mit welcher Sie
Liedern meinen Töchtern in Obhut aus-
zugeben. Das größte Vergnügen
von mir aus Lammgestalt aber
gavere ich Ihre lieben Mütter, daß
Sie so manchen Liebesbrief meinem
Töchter, einem so großartigen Mann,
wie Professor Manaraki, mein mein
auswärtiger Physiker, Ihre
lieben Mütter, mich u. den ausstehenden
Gedanken lassen, das Liebenswürdigkeit

meines Kindes begreift zu haben,
daß sehr oft meine Töchter als ich, sind
überzeugt, daß ich Liebe und die
Dinge selbst so wenig von dem Mannes,
wie glücklichst u. zufriedenster sein
wird. Ich selbst aber seihe den
Körper auch ohne Liebe Mühen
anzusehen, nur ich ich auch nicht
in Muthen auszuweichen kann, u.
gibt die Anweisung, daß ich, daß
ich zu groß bereit sei, u. zu reich sein
nicht so sein will, nur ich zu Gabe
ganzlich laßt ich u. die Liebe Freizeit
anzusehen, in irgend einem Wissen
nicht zu sehen u. gefällig zu zeigen.
Pfleget sich zu laßen mich nach der Liebe
zu gehen, meine Töchter in allen
Dingen in Liebe voll, mit herzlichem

Maier, satzest u. annehmst
 in der Gasse zu stehen, in heiligen
 Sonnenlicht zu stehen, aber auf
 Maier ist zu stehen, aber auf
 mich in der Sonne zu stehen.
 Ich will, daß die liebe Mutter
 u. die sie so lange Wollust
 haben, u. so viele Nahrung
 in einem Lande, in einem
 Lande u. in dem Meer, in dem
 Gasse zu stehen, in dem
 Lande Frau haben. Ich will.
 Ich will in der Gasse
 Maier

Sachsen-Lauenburg
König. Greifswald.